

Das Spektrum der Inklusion & andere Systeme Modul der Stufe 2



Kofinanziert durch
das Erasmus+
Programm der
Europäischen Union

Inhalt

Projektpartner	3
Areadne Lebenslanges Lernen	3
Futuro Digitale	4
Universität von Zypern.....	5
Euro-Netz.....	6
Ikkaido GmbH	6
Institut für Studien zur sozialen Eingliederung, Vielfalt und Engagement (INSIDE EU)	7
Aux Couleurs du DEBA	8
PRIMAE	9
Das Inclusion Spectrum und andere Systeme	9
Rahmenwerke	10
Was ist das?.....	10
Ein sozialer/ökologischer Schwerpunkt	10
Einschluss-Spektrum.....	12
Einige vorgeschlagene Beispiele.....	16
Prozesse.....	17
Anpassungsinstrumente	21
Referenzen	23
S. T. E. P.	23
Prozesse.....	24
F. A. M. M. E.	24
F. A. I. E. R.....	24
Andere Anpassungsinstrumente	25
T. R. E. E.	25
C. H. A. N. G. E. I. T.	25
Kontaktieren Sie uns:	26
Rechtlicher Hinweis.....	27

Projektpartner

Areadne Lebenslanges Lernen



Areadne Lifelong Learning Centre ist ein akkreditiertes Zentrum für lebenslanges Lernen, das Online- und Präsenzkurse für Lehrer der Stufen 5 und 7 des Europäischen Qualifikationsrahmens in Europa und darüber hinaus anbietet. Areadne bietet auch allgemeinbildende Kurse in den Bereichen IKT, Sprachen, Gastgewerbe, Schönheit und Handwerk an. Areadne beschäftigt zehn Lernberater mit fortgeschrittenen Postgraduiertenabschlüssen und mehr als zehn Jahren Erfahrung, die jährlich rund 100 Lehrer und 400 andere Lernende aus Griechenland ausbilden. Areadne arbeitet mit Schulen, Universitäten, nationalen und internationalen Bildungsunternehmen und -organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Handelskammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, lokalen, nationalen und internationalen Unternehmen zusammen und entwickelt und implementiert transformative Lerninterventionen. Areadne leitet derzeit eine KA2-Innovationspartnerschaft zum Thema Flüchtlinge und Kunst.

Futuro Digitale



FuturoDigitale
Non-profit Association

Futuro Digitale ist eine gemeinnützige Organisation, die am 20. Februar 2013 nach den Idealen des Policoro-Projekts der italienischen Bischofskonferenz gegründet wurde. Futuro Digitale arbeitet daran, die Fähigkeiten junger Menschen durch IKT- und Jugendbeteiligungsprojekte in Kleinstädten zu stärken. Ihre Mission wird von begeisterten Freiwilligen und lokalen Jugendgemeinschaftsgruppen unterstützt.

Futuro Digitale ist davon überzeugt, dass man durch konsequente und professionelle Arbeit wirklich Entwicklungsmöglichkeiten für junge Menschen schaffen kann. Futuro Digitale arbeitet mit Institutionen, Schulen und anderen sozialen Organisationen zusammen. Sie sind als Arbeitsvermittler, Computerzentrum und Zentrum für den Unterricht der italienischen Sprache anerkannt. Futuro Digitale verfügt über ein breit gefächertes Fachwissen, das sich in unternehmerischen Projekten, Erasmus-Mobilitätsprojekten und Sozialforschung ausdrückt.

Universität von Zypern



Das Labor für Softwaretechnik und Internettechnologien (SEIT) konzentriert seine Forschungsaktivitäten auf Cloud Computing, serviceorientierte Architekturen, kontextbezogene Middleware-Plattformen und Smart und Mobile Computing. Das Labor konzentriert sich auf die Entwicklung von IKT-gestützten Kreativitäts- und verbesserten Lernumgebungen, Plattformen und Werkzeugen für die Umsetzung von Gesundheitsüberwachungs- und -unterstützungsdiensten, intelligenten und personalisierten Diensten für ältere Menschen und unterstützenden Technologien für Menschen mit Behinderungen. Das Labor verfolgt auch Aktivitäten im Zusammenhang mit technologiegestütztem Lernen, E-Business, E-Government und der Entwicklung von Umgebungen für die soziale Integration älterer Menschen, aktives Altern und unabhängiges Leben. Das SEIT war aktiv an 30 von der EU finanzierten Projekten beteiligt und hat mehr als 5 Mio. € an Fördermitteln erhalten. Das Labor beschäftigt derzeit 10 Mitarbeiter, darunter 4 Post-Docs und 4 Doktoranden, und verfügt über umfangreiche Hardware- und Softwareeinrichtungen.

Euro-Netz



EURO-NET ist eine gemeinnützige Vereinigung, die Mitglied oder assoziiertes Mitglied von 57 internationalen Netzwerken ist. Es hat mehr als 340 europäische Projekte durchgeführt. EURO-NET wurde zweimal von der Europäischen Kommission in den paneuropäischen Arbeitsgruppen für seine Kompetenzen ausgewählt und dreimal für seine bewährten Verfahren im Bereich Medien und Kommunikation veröffentlicht.

Ikkaido GmbH



Ikkaido ist eine NRO mit besonderem Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation, eine Unterzeichnerin der Erklärung von Marseille und Mitglied von UN Women. Ikkaido ist Mitglied der Arbeitsgruppe "Vielfalt und Integration" des Global Compact der Vereinten Nationen für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Ikkaido verwendet einen Ansatz des Systemdenkens, um soziale Ausgrenzung und Nichtteilnahme zu durchbrechen und innovative integrative biopsychosoziale Methoden für die emotionale, körperliche, verhaltensmäßige und kognitive Entwicklung von Menschen mit geringeren Möglichkeiten zu schaffen. Ikkaido fördert die Einbeziehung der Kampfkünste als "Der Weg" - eine Reise der

Selbstentdeckung.

Institut für Studien zur sozialen Eingliederung, Vielfalt und Engagement (INSIDE EU)



INSIDE EU wurde in Irland von Dirk van der Merwe, einem querschnittsgelähmten Rollstuhlfahrer, gegründet, um Menschen mit geringeren Möglichkeiten, insbesondere Menschen mit Behinderungen, zu mehr körperlicher Aktivität, Bildung und Beschäftigung zu verhelfen. Das Institut bietet Fachwissen in den Bereichen Empowerment und Inklusion für Menschen mit geringeren Möglichkeiten, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, und bildet Jugendbetreuer, Trainer, Lehrassistenten und Lehrer auf der gesamten irischen Insel und in Europa aus. INSIDE EU verfügt über umfangreiche Erfahrungen bei der Entwicklung von Inklusionsinstrumenten und integrativen, angepassten und übertragbaren Maßnahmen, die zur

Förderung von Menschen mit geringeren Möglichkeiten und zur Einbeziehung von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten oder Behinderungen eingesetzt werden können, damit alle gemeinsam an denselben Aktivitäten teilnehmen können.

Aux Couleurs du DEBA



Aux Couleurs du DEBA ist ein Verein mit 15 Jahren Erfahrung in europäischen Projekten, nicht-formaler Bildung, interkulturellem Dialog, aktiver Bürgerschaft und benachteiligten jungen Menschen (NEETs), der in den Bereichen Jugend, Bildung und Ausbildung, Beschäftigung und soziales Unternehmertum sowie europäische Mobilität arbeitet.

PRIMAE

Das Inclusion Spectrum und andere Systeme

Wir empfehlen die Verwendung des **S.T.E.P.**-Anpassungstools, weil:

- Es ist ganz einfach;
- leicht zu merken;
- und eignet sich für ein breites Spektrum an Aktivitäten und Fähigkeiten.

Eine kurze Internetrecherche wird jedoch zeigen, dass es noch andere auf Akronymen basierende Systeme zur Anpassung an körperliche Aktivität und Sport gibt.

Suchen Sie nach "Tools zur Sportanpassung", "Anpassung von körperlicher Aktivität und Sport" oder ähnlichem.

Akronym	Erklärung des Systems	Quelle

Diese alternativen Systeme lassen sich im Allgemeinen in drei Bereiche unterteilen:

- **Rahmen** - allgemeine Strukturen für die Eingliederung, die Anpassungsmethoden einschließen;
- **Prozesse** - das sind Schrittfolgen, die bei der Beurteilung von Personen angewendet werden;

- **Anpassungsinstrumente** - praktische Möglichkeiten zur Anpassung und Modifizierung von Sport und körperlicher Betätigung ähnlich wie bei S.T.E.P..

Bei Ihrer Websuche werden Sie vielleicht einige der unten aufgeführten Beispiele finden.

Rahmenwerke

Ein wichtiges Beispiel, das in vielen Teilen der Welt verwendet wird, ist das **Inclusion Spectrum**, das in den späten 1990er Jahren im Vereinigten Königreich entwickelt wurde, um eine Struktur für die Inklusion zu schaffen¹, die sich ursprünglich an Lehrer und Unterstützungspersonal in Regelschulen richtete, um ihnen zu helfen, junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Behinderungen besser in Sportunterrichtsprogramme einzubeziehen.

Bald wurde es auch in anderen Bereichen wie Coaching, Hochschulbildung, Sportentwicklung und Freiwilligenarbeit eingesetzt. Einige Organisationen haben sich dafür entschieden, es auf unterschiedliche Weise an ihre spezifischen Bedürfnisse anzupassen.

Was ist das?

Das Inclusion Spectrum besteht aus fünf verschiedenen Ansätzen für die Organisation von körperlicher Aktivität, die in einem Kontinuum der Beteiligung angeordnet sind.

Der am besten geeignete Grad der Einbeziehung kann je nach Situation gewählt werden, z. B. nach Alter, Fähigkeiten und Zusammensetzung der Gruppe, Art der Aktivität, Umgebung, Ausrüstung und Anzahl der verfügbaren Mitarbeiter oder Freiwilligen.

Auf diese Weise kann der Lehrer oder Coach den Rahmen als Grundlage für die Schaffung eines integrativen Umfelds nutzen, unabhängig von den stattfindenden Aktivitäten oder den Fähigkeiten der Teilnehmer.

Ein sozialer/ökologischer Schwerpunkt

Das Inclusion Spectrum ist eine praktische Umsetzung des Ansatzes des "sozialen Modells" in Bezug auf Beeinträchtigung und Integration. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den gesellschaftlichen Zwängen und Barrieren, die behinderte Menschen diskriminieren und ausgrenzen. Die von der

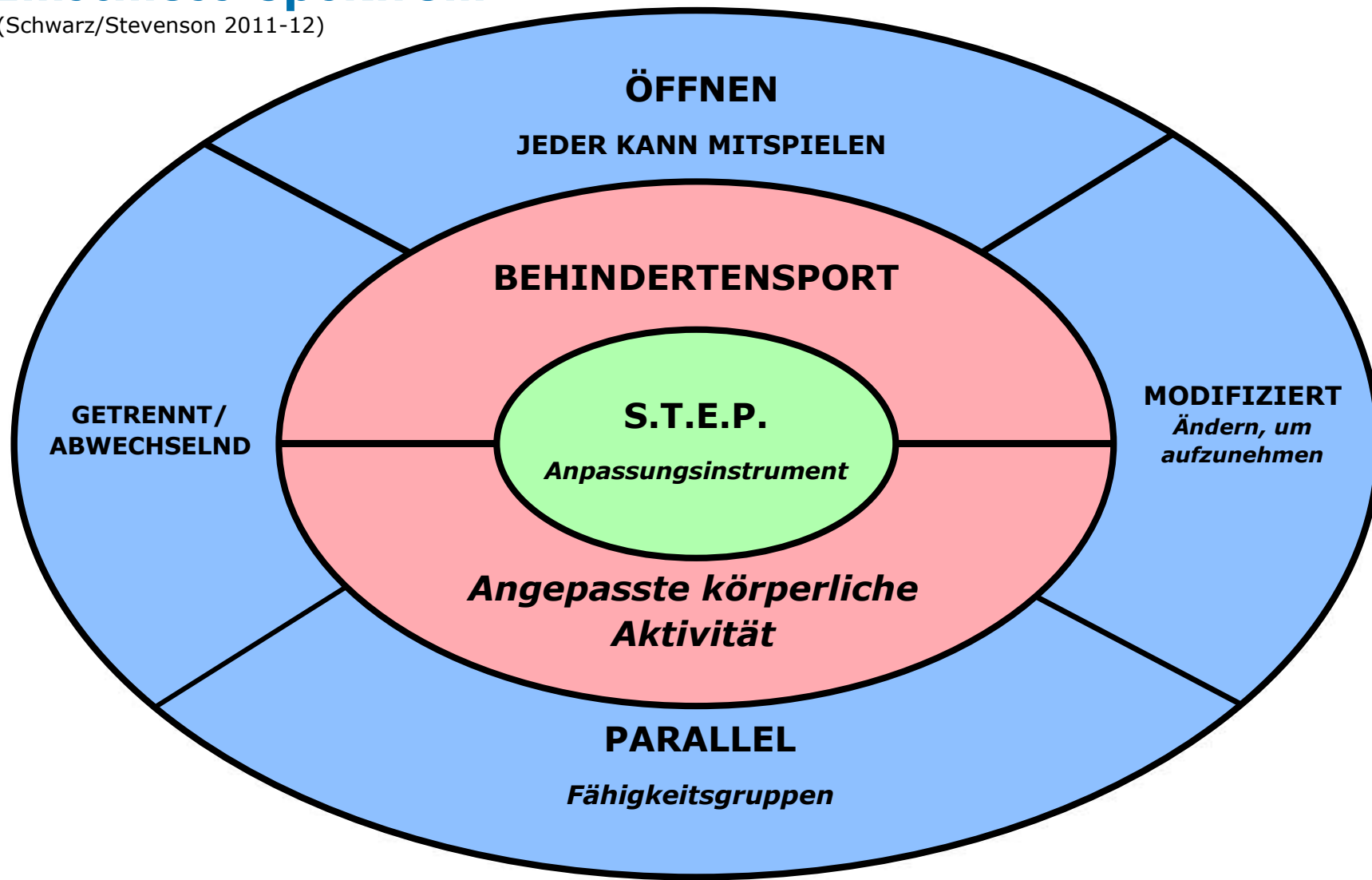
¹ Man beachte, dass das ursprüngliche Modell als "Spektrum" - ein hierarchisches Kontinuum - dargestellt wurde, während die nachfolgenden und aktuellen zirkulären Formate betonen, dass alle Ansätze gleich wichtig und gleichwertig sind.

Gesellschaft errichteten sozialen, einstellungsbedingten und umweltbedingten Barrieren führen zu einer dauerhaften Benachteiligung behinderter Menschen und schränken den Zugang zu den Möglichkeiten, die den meisten nicht behinderten Menschen offenstehen, ein oder verweigern ihn ganz.

In der Praxis bedeutet dies, dass der Schwerpunkt auf den **Aktionen** von Trainern, Lehrern, Freiwilligen und anderen liegt und nicht auf einer **Reaktion** auf individuelle Beeinträchtigungen.

Einschluss-Spektrum

(Schwarz/Stevenson 2011-12)



Inklusion Spektrumsansatz	Erläuterung
Offene Aktivitäten - Jeder kann mitmachen	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder macht dieselbe Aktivität mit minimalen oder gar keinen Anpassungen an die Umgebung oder die Ausrüstung; offene Aktivitäten sind von Natur aus inklusiv, so dass die Aktivität für jeden Teilnehmer geeignet ist. • Zum Beispiel Aufwärm- oder Abwärmübungen und kooperative oder unstrukturierte Bewegungsspiele (wie Sammelspiele, Spiele mit Überdachungen oder Aktionslieder und -aktivitäten).
Geänderte Aktivitäten - Änderung auf	<ul style="list-style-type: none"> • Alle spielen dasselbe Spiel oder führen dieselbe Aktivität aus, aber es werden Anpassungen vorgenommen, die auf Aspekten wie den Regeln, der Ausrüstung oder dem Tätigkeitsbereich beruhen, um die Einbeziehung aller Personen unabhängig von ihren Fähigkeiten zu fördern. • Zum Beispiel kann man Basketball mit verschiedenen Zielen spielen, wie einem heruntergelassenen Korb, einem an der Wand befestigten Reifen oder einem Kasten auf dem Boden, so dass die Teilnehmer das Ziel wählen können, das ihren Fähigkeiten am besten entspricht. Oder man kann eine Aktivität zwischen mobilitätseingeschränkten und nicht behinderten Teilnehmern ausbalancieren, indem man den Raum für den agilen Partner einschränkt. (Siehe das S.T.E.P.-Modell für Ideen zur Modifizierung von Aktivitäten).
Parallele Aktivitäten - Leistungsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei diesem Ansatz folgen die Teilnehmer zwar einem gemeinsamen Aktivitätsthema, arbeiten aber in ihrem eigenen Tempo und auf ihrem eigenen Niveau in Gruppen, die ihren Fähigkeiten entsprechen. • Beispielsweise können zwei Gruppen eine sitzende und eine stehende Version eines Spiels spielen, wobei die Teilnehmer die Version wählen, die ihren Fähigkeiten am besten entspricht. Oder bei einem Spiel mit Netzwand (wie Volleyball) spielen die Teilnehmer in drei Gruppen ohne Barriere, mit einem niedrigen Netz oder mit einem Netz in Regelhöhe. • Eine Überlegung beim parallelen Ansatz ist, dass sich die Fähigkeiten je nach Aktivität ändern können; so kann beispielsweise jemand, der eine komplexe Version eines

	Schlägersports spielt, in eine weniger anspruchsvolle Gruppe wechseln, wenn die Aktivität zu Spielen auf der Grundlage von Fußball oder Rugby wechselt.
Getrennte oder abwechselnde Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Dieser Ansatz unterstreicht, dass es für einen jungen Menschen gelegentlich besser sein kann, individuell oder mit Gleichaltrigen mit Behinderung Sport zu treiben. • So kann es z. B. effektiver sein, eine Einzelperson (nicht unbedingt einen behinderten Teilnehmer) zurückzuziehen, um individuelle körperliche und sportliche Kompetenzen zu üben, die eine erfolgreiche Integration in eine Spielsituation mit dem Rest der Gruppe ermöglichen. • Oder die Athleten müssen getrennt mit Gleichaltrigen trainieren, um sich auf einen Wettkampf vorzubereiten. Ein Beispiel hierfür wäre eine Rollstuhlbasketballgruppe in einem örtlichen Basketballverein oder eine reine Mädchen-Netzbballmannschaft im Training.
Behindertensport - angepasste körperliche Aktivität	<ul style="list-style-type: none"> • Dabei handelt es sich um eine "umgekehrte Integration", bei der nicht behinderte junge Menschen gemeinsam mit behinderten Gleichaltrigen am Behindertensport teilnehmen. • So können beispielsweise die paralympischen Sportarten Goalball, Boccia oder Sitzvolleyball als Grundlage für ein integratives Spiel verwendet werden. Umgekehrte Integrationssitzungen verbessern die Einstellung gegenüber Behindertensportarten und steigern das Selbstwertgefühl von behinderten Teilnehmern, die diese Aktivitäten vielleicht schon beherrschen.

Übung: Anwendung des Inklusionsspektrums auf den Kampfsport

Überprüfen Sie die obigen Beispiele und überlegen Sie, wie Sie die Ansätze des Inclusion Spectrum in Ihrem eigenen Umfeld anwenden könnten

Einschluss-Spektrum	Bewerbung für Kampfsportarten

Einige vorgeschlagene Beispiele

Einschluss-Spektrum	Bewerbung für Kampfsportarten
<i>Öffnen Sie</i>	Ein inklusives Aufwärmen (und Abkühlen am Ende) ermöglicht es allen, so mitzumachen, wie es für sie richtig ist.
<i>Geändert</i>	Passen Sie die Aktivität für bestimmte Personen oder für die gesamte Gruppe an, damit eine Person erfolgreicher einbezogen werden kann.
<i>Parallel</i>	Teilen Sie die Klasse in zwei oder mehrere kleinere Gruppen auf; die einzelnen Gruppen arbeiten an demselben Thema, wobei die Aufgaben an die jeweiligen Fähigkeiten angepasst werden.
<i>Getrennt/alternativ</i>	Eine Einzelperson oder eine kleine Gruppe kann separat an bestimmten Fähigkeiten arbeiten, um später eine erfolgreichere Wiedereingliederung in die Klasse zu ermöglichen.
<i>Behindertensport/APA</i>	Fordern Sie die ganze Klasse auf, die Fähigkeiten auf unterschiedliche Weise auszuprobieren, z. B. indem sich alle zum Üben hinsetzen.

Prozesse

Wir werden uns zwei im Wesentlichen ähnliche "Planen, Durchführen, Überprüfen"-Systeme ansehen.

Das **F. A. M. M. E.**-Modell (ein **F.** u. n. c. t. i. o. n. a. l. **A.** p. p. r. o. a. c. h. für **M.** o. d. i. f. y. i. n. g. **M.** o. v. e. m. e. n. t. **E.** x. p. e. r. i. e. n. c. e. s.) wurde entwickelt, um den *Prozess* der Anpassung und Veränderung in den Mittelpunkt zu stellen und eine Schrittfolge zu skizzieren, die darauf abzielt, alle Fähigkeiten in die körperliche Aktivität einzubeziehen. Mit Hilfe dieses logischen Prozesses kann der Trainer (oder Coach) seine Vorstellungskraft und Beobachtungsgabe einsetzen, um die Aktivitäten für jeden Teilnehmer entsprechend zu modifizieren.

F. A. M. M. E. funktioniert nach einem vierstufigen Verfahren (unsere Beispiele hinzugefügt):

<p>S.T.E.P. 1 - Bestimmen Sie die zugrundeliegenden Komponenten von Fertigkeiten, d. h. welche Komponenten für die erfolgreiche Ausführung einer Bewegungsaktivität oder Fertigkeit erforderlich sind.</p>	<p>Die Bewegung zum Fangen eines Balls erfordert beispielsweise die Auge-Hand-Koordination, aber auch Schnelligkeit, Gleichgewicht und räumliche Wahrnehmung. Unterschiede, die eine dieser Komponenten betreffen, erfordern einen veränderten Ansatz.</p>
<p>S.T.E.P.2 - Ermittlung der aktuellen Fähigkeiten der Person.</p>	<p>So wirkt sich beispielsweise ein Altersunterschied auf den Erwerb von Fertigkeiten aus, wobei ein Kind im ersten Lebensjahr offensichtlich weniger Kraft hat als ein junger Teenager.</p>
<p>S.T.E.P. 3 - Anpassung der Änderungsmaßnahmen an die Fähigkeiten.</p>	<p>Zum Beispiel muss sichergestellt werden, dass die Änderungen notwendig sind und die Inklusion unterstützen. Wenn eine Person in der Lage ist, einen leichten Schläger zu halten, dann werden ihre vorhandenen Fähigkeiten eingeschränkt, wenn der Trainer darauf besteht, ein Gerät in voller Größe mit einem Handschuhschläger am Arm der Person zu befestigen.</p>
<p>S.T.E.P. 4 - Bewertung der Wirksamkeit von Änderungen: Hier</p>	<p>Wenn man zum Beispiel eine Person mit Gleichgewichtsstörungen bittet,</p>

nutzt der Coach seine Beobachtungs- und Analysefähigkeiten, um zu prüfen, ob die vorgeschlagenen Änderungen oder Anpassungen zum Erwerb und zur Entwicklung von Fähigkeiten beitragen oder den Prozess nicht unterstützen oder sogar behindern.	sich auf einen Stuhl zu setzen, um einen Wurf auszuführen, obwohl sie dazu in der Lage wäre, wenn sie ihre Haltung anpassen würde, könnte dies als Rückschritt angesehen werden.
---	--

F. A. I. E. R. ist ein weiteres Beispiel für ein Verfahren, das für die Bedürfnisse einer bestimmten Bevölkerungsgruppe entwickelt wurde, aber auch in anderen Bereichen Anwendung finden kann.

Es handelt sich im Wesentlichen um eine auf den Einzelnen ausgerichtete Struktur, innerhalb derer der Praktiker (oder Coach) schrittweise nach kreativen Lösungen suchen kann, um die Einbeziehung junger Menschen in die körperliche Betätigung zu gewährleisten.

Der **F. A. I. E. R.**-Prozess ist ähnlich organisiert wie der **F. A. M. M. E.**-Prozess (auch hier haben wir Beispiele hinzugefügt):

F. o. u. n. d. a. t. i. o. n. (<i>Foundation</i>) - hier geht es um die Festlegung erreichbarer Ziele für jeden Teilnehmer und die Aktivitäten, die zur Erreichung dieser Ziele führen können. Mit anderen Worten, die Schaffung eines Ausgangspunkts für jeden Einzelnen, der für jede Aktivität spezifisch ist.	Zum Beispiel eine Kräftigungsmaßnahme, die zu dem langfristigen Ziel einer verbesserten Wurfleistung führt. In dieser Phase ist es auch wichtig, die Stärken, Fähigkeiten und Vorlieben des Einzelnen zu ermitteln.
A. w. a. r. e. n. e. s. s. (<i>Awareness</i>) - hier berücksichtigt der Praktiker/Coach alle spezifischen Aspekte der Person.	So können beispielsweise bestimmte Kommunikationsmethoden erforderlich sein, wie die "Finger-Braille-Schrift" für taubblinde Teilnehmer, oder die regelmäßige Verstärkung und Wiederholung von Schlüsselbotschaften. Diese Überlegungen sollten nicht im Mittelpunkt des Prozesses stehen, sondern eher als "unterstützende Informationen" dienen.
I. m. p. l. e. m. e. n. t. a. t. i. o. n. (<i>Umsetzung</i>) - in dieser Phase wird die Aktivität auf der Grundlage der	Dies kann eine Änderung der Aktivität oder der verwendeten Ausrüstung beinhalten, wenn dies

<p>in der Grundlagen- und Bewusstseinsstufe ermittelten Faktoren aufgebaut.</p>	<p>für den erfolgreichen Abschluss des Aktivitätsziels und den Fortschritt in Richtung des langfristigen Ziels erforderlich ist.</p>
<p>E. v. a. l. u. a. t. i. o. n. (<i>Evaluation</i>) - hier beobachtet der Praktiker/Coach die Leistung des Einzelnen und schlägt Modifikationen oder Änderungen der Technik oder Ausrüstung vor.</p>	<p>So kann beispielsweise eine manuelle Anleitung erforderlich sein, um die verbalen Anweisungen zu unterstützen. Auch die Sicherheit der Aktivität kann bewertet werden.</p>
<p>R. e. f. i. n. e. m. e. n. t. (<i>Verfeinerung</i>) - der Praktiker/Coach analysiert die Leistung und schlägt Änderungen vor, die erforderlich sein könnten, um die Person weiter herauszufordern oder einen bestimmten Aspekt zu entwickeln, der zur Erreichung des langfristigen Ziels führt.</p>	

Versuchen Sie, einen Prozess auf Ihr eigenes Tätigkeitsumfeld anzuwenden. Für diese Übung werden wir eine vereinfachte Prozessmethode verwenden.

Übung: Anwendung des Prozesses Aktivität - Ändern - Überprüfen

Denken Sie an eine bestimmte Person und wenden Sie ein einfaches Aktivitäts-Änderungs-Bewertungs-Verfahren an. Mit anderen Worten:

- mit einer geplanten Fähigkeit oder Aktivität beginnen;
- die Aufgabe für den Einzelnen zu modifizieren, um ihm mehr Erfolg zu ermöglichen;
- den Erfolg der von Ihnen vorgenommenen Veränderung(en) überprüfen;
- den Zyklus so lange wiederholen, bis die Person die optimale Art und Weise der Ausführung der Fähigkeit oder Tätigkeit gefunden hat.

Tätigkeit oder Fähigkeit	
Änderung	
Überprüfung	
Wiederholen Sie (weitere Änderungen nach Bedarf)	

Anpassungsinstrumente

Auch hier werden wir zwei Alternativen zu **S.T.E.P. in** Betracht ziehen.

T.R.E.E. funktioniert ähnlich wie **S.T.E.P.**, indem es vier Aspekte jeder Aktivität vorstellt, die modifiziert werden können, um die Einbeziehung aller Fähigkeiten zu ermöglichen.

T. e. a. c. h. i. n. g (Lehr-/Coachingstil)	Wie der Lehrer/Coach organisiert, leitet und kommuniziert
R. u. l. e. s. (Vorschriften)	Änderungen der Regeln für Spiele und Aktivitäten zur Förderung der Integration
E. n. v. i. r. o. n. m. e. n. t (Umwelt)	Veränderungen im Raum, für die gesamte Gruppe oder für einzelne Personen innerhalb der Gruppe
E. q. u. i. p. m. e. n. t (Ausrüstung)	Wie bei S.T.E.P. die Größe, das Gewicht, die Farbe und die Textur ändern

Das "**C. h. a. n. g. e. i. t.**"-Prinzip soll Lehrern, Trainern und Sportleitern dabei helfen, die Aktivitäten so zu gestalten, dass die Integration aller Fähigkeiten gefördert wird.

C	C. o. a. c. h. i. n. g. (Coaching)
H	H. o. w. y. o. u. s. c. o. r. e. (Wie Sie punkten)
A	p. l. a. y. i. n. g. A. r. e. a. (Spielbereich)
N	N. u. m. b. e. r. o. f. p. l. a. y. e. r. s. (Anzahl der Spieler)
G	G. a. m. e. r. u. l. e. s. (Spielregeln)
E	E. q. u. i. p. m. e. n. t. (Ausrüstung)
I	I. n. t. e. n. s. i. t. y. (Intensität)
T	T. i. m. e. (Zeit)

C. h. a. n. g. e. i. t. ist eine nützliche *Gedächtnisstütze* für Trainer, ist aber vielleicht zu lang, so dass es schwieriger ist, sich die einzelnen Bestandteile zu merken.

Der Schlüsselfaktor all dieser Systeme, einschließlich **S.T.E.P.**, ist ihre Flexibilität, da sie in jedem Sport- und Bewegungsumfeld und bei einer Reihe von Fähigkeiten eingesetzt werden können. Diese Systeme geben den Trainern die Möglichkeit, ihre Herangehensweise zu ändern oder ihr Angebot zu modifizieren, um jedem Teilnehmer optimale Chancen zu bieten.

Wählen Sie eines dieser Anpassungswerkzeuge aus (oder vielleicht eine Alternative, die Sie im Internet gefunden haben oder die Sie selbst erstellt haben). Wenden Sie es auf Ihr eigenes Umfeld an.

T. R. E. E. Komponente	Bewerbung für Kampfsportarten
T. e. a. c. h. i. n. g. c. o. a. c. h. i. n. g.) s. t. y. l. e. (Lehr-/Coachingstil)	
R. u. l. e. s. (Regeln)	
E. n. v. i. r. o. n. m. e. n. t. (Umwelt)	
E. q. u. i. p. m. e. n. t. (Ausrüstung)	

Komponente ändern	Bewerbung für Kampfsportarten
C. o. a. c. h. i. n. g. (Coaching)	
H. o. w. y. o. u. s. c. o. r. e. (Wie Sie punkten)	
p. l. a. y. i. n. g. A. r. e. a. (Spielbereich)	
N. u. m. b. e. r. o. f. p. l. a. y. e. r. s. (Anzahl der Spieler)	
G. a. m. e. r. u. l. e. s. (Spielregeln)	
E. q. u. i. p. m. e. n. t. (Ausrüstung)	
I. n. t. e. n. s. i. t. y. (Intensität)	
T. i. m. e. (Zeit)	

Referenzen

S. T. E. P.

Black, Ken (2011) "Coaching behindterter Kinder". In Stafford, Ian (ed.) *Coaching Children in Sport*. London: Routledge

Prozesse

F. A. M. M. E.

Kasser, Susan L, & Lytle, Rebecca K (2005), 'A Functional Approach for Modifying Movement Experiences (FAMME) in **'Inclusive Physical Activity: a lifetime of opportunities'** USA, Human Kinetics, pp138

F. A. I. E. R.

LaCortiglia, Matt (2009), '**Adaptive Physical Education**' [online], Perkins School for the Blind, Massachusetts, USA,
[http://support.perkins.org/site/PageServer?pagename=Webcasts_Adaptive PE Matt LaCortiglia](http://support.perkins.org/site/PageServer?pagename=Webcasts_Adaptive_PE_Matt_LaCortiglia)

Andere Anpassungsinstrumente

T. R. E. E.

Australian Sports Commission (2001), '**Give it a Go: including people with disabilities in sport and physical activity**', Australien, ASC Publication Services Unit, S. 34-35 (zuvor veröffentlicht als 'Willing and Able: an introduction to inclusive practices' 1995)

C. H. A. N. G. E. I. T.

Bee, Les (2008), 'Inclusive Coaching' in '**Intermediate Coaching - General Principles Manual**' Australia, ASC Publishing, Ch. 6 pp77-86

Kontaktieren Sie uns:

E-Mail: ceo@ikkaido.com

Telefon: [+447446 503082](tel:+447446503082)

Twitter: https://twitter.com/Ikkaido_MA

Facebook: <https://www.facebook.com/IkkaidoEU/>

Rechtlicher Hinweis

Das Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des ERASMUS+-Programms kofinanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Copyright Ikkaido Ltd C 2019



PRIMAE



Gefördert durch
das Programm
Erasmus+ der
Europäischen
Union